Antrag zur Aufnahme von Bedarfen / Maßnahmen in die IT-Prioritätenliste 2024

Amt / Referat / Bereich:

Amt für Umwelt und Naturschutz / uniere Naturschutz- und uniere Wasserbehörde

1. Beschreibung der Maßnahme

Hier bitte den Inhalt der Maßnahme beschreiben und die Rahmenbedingungen analysieren (Gesellschaft, Politik/Gesetze, Wirtschaft, Kultur, Technik, Klima, Beteiligte, Standort, Anforderungen, Kommunikation, Maßnahmenhistorie/ist-Stand). Weitere detaillierte Ausführungen können auf der zweiten Seite/Reiter vorgenommen werden.

Erwerb einer weiteren ArcGIS Lizenz (Erläuterung siehe Anlage)

2. Begründung und Zielsetzung

a) OB-Beschluss

BV: _____

b) gesetzliche Forderung

Gesetz: WHG; WG LSA/ BNatSchG, NatSchGLSA

c) betriebliches Erfordernis (Rationalisierung, Modernisierung, Ersatzinvestition)

Welche Ziele werden mit der Maßnahme verfolgt?:

Die Ziele müssen spezifisch (so genau wie möglich), messbar, akzeptiert bzw. attraktiv, realistisch und terminierbar sein.

- Bearbeitung der Pflichtaufgaben nach Bundes- und Landesgesetz
- Bürgerfreundlichkeit
- hohe georeferenzierte Genauigkeit der Bearbeitung
- hohe örtliche Genauigkeit und örtliche Arbeitsfähigkeit der Sicherheitsbehörden erreichen
- Vereinfachung der Durchführung von Ortsterminen

Was sind die Nicht-Ziele der Maßnahme? Was soll nicht erreicht werden?:

- Einsparung von Arbeitskräften nicht erreichbar

3. Darstellung der Auswirkungen und Effekte

a) Kosten der Beschaffung €

Nutzungsdauer / Abschreibungskosten Jahre € / Jahr

b) einmalige Schulungs- und Beratungskosten €

c) jährliche Wartungskosten € / Jahr

d) Personalaufwand für die Umsetzung der Maßnahme Tage €

e) Einsparungen/Effizienzsteigerung (Arbeitszeit damit Personalkosten; Energiekosten; Leitungskosten; Serverkosten) € / Jahr

f) Amortisation/Refinanzierung (Berechnung erfolgt automatisch) Jahre

g) sonstige Folgekosten (Pflegekosten, Personalkosten,...) €

h) mögliche Risiken für die Nicht-Umsetzbarkeit der Maßnahme

Das bedeutet nicht, dass die Maßnahme nicht sinnvoll ist. Man ist sich lediglich bewusst, dass die Maßnahme mit Risiken verbunden ist.

keine weiteren Risiken

4. Genehmigungen

Unterschrift Beigeordneter/

Digital unterschrieben von S.
Jähnichen
Datum: 2023.04.14 08:12:25 +02'00'

Unterschrift Amts-/Referatsleiter(in)

Hier können weitere Details beschrieben werden:

Georeferenziertes Arbeiten muss den aktuellen Anforderungen entsprechend gerade im kommunalen Umfeld eingesetzt werden. ArcGIS wird u. a. in der Umweltanalyse, zur Kartenerstellung, Arterfassung, im Katastrophenschutz etc. sowohl von Kommunen und von Sicherheitsbehörden eingesetzt.

Das Amt für Umwelt und Naturschutz betreibt bisher bereits eine Festarbeitsplatzlizenz sowie eine Online-Lizenz. Aufgrund eines Generationenwechsels besteht in der Unteren Wasser- und Naturschutzbehörde nunmehr die Möglichkeit, auf die Fähigkeiten neuer, junger und hervorragend ausgebildeter Mitarbeiter/innen zurückzugreifen. So sind in der Zwischenzeit 6 Mitarbeiter/innen in der Lage, eine entsprechende Software zu bedienen und für die Erledigung der Tätigkeiten zu nutzen. Aufgrund der Anzahl der Nutzungen sind die bisher vorhandenen Lizenzen nicht mehr ausreichend, um die vielfältigen Anforderungen zu erfüllen. Sobald die Online-Lizenz von einem Arbeitsplatz aus benutzt wird, ist diese für weitere Nutzungen nicht mehr verfügbar. Aufgrund der vielfältigen georeferenzierten Arbeiten in der Wasserwirtschaft und im Naturschutz ist der Erwerb einer weiteren Lizenz erforderlich.

Im speziellen Anwendungsfall im Umweltamt für:

- Erfassung und Überwachung dezentraler Abwasserbehandlungsanlagen und Abwasserleitungen
- Freiflächenverwaltung, Baumkataster, Flächenkontrolle, Naturschutzverwaltung, etc.
- Kontrolle aller Genehmigungsinhalte von Verfahren mit naturschutz- oder wasserwirtschaftlichen Bezug für Maßnahmen und Vorhaben innerhalb der Stadt
- Ausführung der Aufgaben der Sicherheitsbehörden als Naturschutz- und Wasserbehörde
- Georeferenzierte Aufgabenerfüllung im Feldinsatz (Grenzermittlung, CC-Kontrollen etc.)
- Dokumentation und Beweissicherung bei Verstößen (Ordnungswidrigkeit oder Straftaten nach Umweltrecht)

WebGIS Nutzung im Sachgebiet Untere Wasser- und Naturschutzbehörde

Die effektive, transparente und nachvollziehbare Bearbeitung des Verwaltungshandelns findet in den unteren Wasser- und Naturschutzbehörden zum überwiegenden Teil auf der Grundlage von Geoinformationen bzw. georeferenzierten Daten statt. Die in den benannten Sachgebieten im eigenen und übertragenen Wirkungskreis erarbeiteten Entscheidungen sind nur auf der Grundlage von zentral verfügbaren, selbst erhobenen bzw. von Gutachtern erstellten wasserwirtschaftlichen, natur- und landschaftsbeschreibenden Informationen möglich. Diese Informationen sind zwingend in räumliche und funktionale Beziehung zu setzen, um sachgerechte und rechtlich sichere Entscheidungen treffen zu können. Bei dem seit 2014 stetig steigenden Aufgabenumfang im übertragenen Wirkungskreis insbesondere im Hinblick auf Genehmigungsverfahren und Schutzgebietsverwaltung ist die Geodatenverwaltung, -verarbeitung und die Kommunikation nach außen von zentraler Bedeutung. Auf Grund der kurz bevorstehenden höheren Anforderungsdichte innerhalb von Genehmigungsverfahren im Bereich der erneuerbaren Energien, ist eine moderne, aussagefähige Verwaltung ohne die Werkzeuge der Geoinformatik undenkbar.

Seit mehreren Jahren versucht das Amt B3 in Zusammenarbeit mit Herrn Weithar und Frau Tannert ein entsprechendes Konzept der Geodatenverwaltung aufzubauen und in das der Stadt einzupassen. In unserem Amt werden folgende Themenschwerpunkte für diesen wichtigen Teil unsere Arbeit erkannt. Es müssen Grundlegenden entsprechend übergeordneter Behörden des Bundes und des Landes (LAU, BN etc.) gelesen und mit eigenen Informationen verschritten und verarbeitet werden, um Sachverhalte auf unseren Zuständigkeitsbereich zu abstrahieren. Es müssen die Ergebnisse der uns vorliegenden Informationsquellen im Kreis aufbereitet und an übergeordnete Behörden zur Bearbeitung übergeben werden. Um Redundanzen und ein Gewirr von Arbeitsständen zu verhindern vorzugsweise per Web-Dienste. Wir sind ferner verpflichtet nach außen in die Runde des Fachpublikums Daten und Ergebnisse unserer Arbeit zu kommunizieren. Das Weiteren sind wir aus dem Umweltinformationsgesetz heraus dazu verpflichtet entsprechende beschreibende Umweltdaten in aufbereiteter Form an Berechtigte abzugeben bzw. einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Hierzu ist der Leistungsumfang eines entsprechenden WebGIS Zuganges im ausreichenden Maße in den Fachämtern vorzunehmen (egal aus welcher Produktfamilie). Um all diesen Aufgaben gerecht zu werden, ist eine zentrale Koordination durch die entsprechende Fachabteilung IT unerlässlich. Sollte dies wegfallen, ist der Rückfall einiger Fachbehörden und deren Arbeitsergebnis in das dunkelste Zeitalter der analogen Datenverarbeitung die Folge. Dieser Rückschritt steht im krassen Gegensatz zu den Erfordernissen einer schnellen und effektiven Verwaltung auch und nicht zuletzt im Zusammenhang mit Entscheidungen im Bereich der Energiepolitik, welche auf Grund der geänderten geopolitischen Verhältnisse zum zentralen Thema unseres Handelns werden wird.

Insbesondere zu dem hervorragenden Werkzeug des WebGIS lässt sich noch sagen, dass die Kommunikation und Koordination von Fachämtern der Stadt auf dem jetzigen Niveau ohne dieses Werkzeug nicht denkbar wäre. Die Aufgaben im Dienste der Bürger werden im wahrsten Sinne auf den Punkt, die Linie und die Fläche gebracht. In diesem Zusammenhang erinnere ich an die Koordination der Maßnahmen im Zusammenhang mit der Messenentwicklung des Eichenprozessionsspanners. Zusammenfassend lässt sich festhalten: Eine moderne Verwaltung benötigt einen (Geodaten)Informationsfluss. Die Geodatenverwaltung benötigt eine fluge und zielgerichtete und spezialisierte Koordination. Sollte dies aus dem Fokus geraten, ist eine entsprechende Alternativ zu benennen, zu planen und zu implementieren. Wir kennen eine solche bisher nicht. Eine sachgerechte, rechtlich sichere und weitreichende Arbeit der Fachämter kann ansonsten nicht (mehr) erfolgen.

An dieser Stelle möchten wir Herrn Walter und Frau Tannert ausdrücklich für die bisher geleistete Arbeit danken und hoffen auf, erbiten bzw. fordern dringend den Erhalt dieses Entwicklungsprozesses einer Strategie zur Geoinformationsverarbeitung.

Die Arbeit mit GIS-Programmen (WebGIS und ArcGIS) ist sehr wichtig für die untere Naturschutz- und Wasserbehörde und stellt ein Instrument der modernen Verwaltung dar. Vor allem durch neue Kolleginnen und Kollegen die entsprechende Erfahrung in der Anwendung von GIS-Anwendungen aufweisen wird der Einsatz im täglichen Verwaltungsvollzug als notwendig erachtet. Mit der Umsetzung der GIS-Erfahrung soll ein solches leistungsfähige System weiter in die täglichen Arbeiten der UNB/UWS eingeflochten werden. Neben dem Editieren von eigenen und externen Daten ist auch der Aufbau eigener und die Pflege eigener und externer Datenbestände von zentraler Bedeutung. Des Weiteren dienen die GIS-Anwendungen auch der internen (Shapes) und externen (WMS-Dienste) Kommunikation, die in Zukunft für eine effektivere Arbeit noch weiter ausgebaut werden sollen.

Auflistung der Daten aus dem WebGIS, die regelmäßig Verwendung finden:**Allgemein**

- Daten zu ALKIS wie Flurstücke und deren Eigentümer
- Luftbilder, Topografische Karten, Stadtplan und Stadtgrundkarte auch die historischen Karten
- B-Pläne etc.
- Gebietsgliederung
- DGM

Fachspezifische Daten

- Wasserschutzgebiet, Überschwemmungs- bzw. Risikogebiet, Gewässer (und zum Gewässerunterhaltungspflichtigen) oder Deichen und anderen wasserwirtschaftlichen Anlagen sofern diese dargestellt sind
- von der DESWA zur Verfügung gestellten Leitungspläne vorwiegend TW, SW, NS
- durch andere Fachämter z.B. Tiefbauamt, Land zur Verfügung gestellten spezielleren Daten wie Grundwassermessstellen, Grundwasserstände, wo die Möglichkeit besteht, diese extra sich hinzuzuladen

GIS wird auch benötigt für:

- Flächenermittlung
- Koordinatenabfrage
- Einladen von externen Daten (z.B. Wasserbuchdaten) als Shape

Konkrete Arbeiten, die mithilfe der GIS-Programme bearbeitet werden sind bspw.:

- Festlegung von abschnittsgenauer Gewässerunterhaltung in Natura2000-Gebieten
- naturschutzrechtliche Vorbereitung und Nachbereitung der avochemischen EPS-Bekämpfung
- Dokumentation den Kompensationsmaßnahmen
- Dokumentation der Beschädigung der Natura2000-Gebiete der Stadt Dessau-Roßlau
- Dokumentation von artenschutzfachlichen Untersuchungen als Vorbereitung von Investitionsvorhaben
- Umbau der Energieerzeugung (Windkraft, Photovoltaik)
- diverse projektbezogene Verschnidungen mit Schutzgebieten und gesetzlich geschützten Biotopen (bspw. für Bauanträge, Planungsverfahren und interne und externe Anfragen, Anzeigen und Anträge)
- Modulare Kartierung von gebäudebescheidenden Arten einschließlich vorhandener Fledermaus- und Nistkastenquartiere
- Vorbereitung und Umsetzung der Biodiversitätsstrategie der Stadt
- Erstellen von eigenen Shapes für bestimmte Sachverhalte z.B. Erdwärme, Brunnen, Anlagen mit wgS
- Bearbeiten von (eigenen) Shapes
- Verschleiff von verschiedenen Shapes
- Veränderte Darstellung von Shapes z.B. andere Farbe oder im DGM bestimmter Bereich
- Georeferenzieren von Kartenmaterialien

Hinweis:

Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse der unteren Naturschutz- / Wasserbehörde im übertragenen Wirkungskreis (§ 1 NatSchG LSA + §§ 10 - 12 WG LSA) stellt eine Pflichtaufgabe dar. Gemäß § 4 des Finanzgleichgesetzes werden für die Erfüllung dieser Pflichtaufgaben den kreisfreien Städten, so auch Dessau-Roßlau, und den Landkreisen gesondert finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Für die Wahrnehmung der Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises wird jeweils pro Haushaltsjahr eine Auftragskostenpauschale gezahlt.